

Liebe Genossinnen und Genossen,

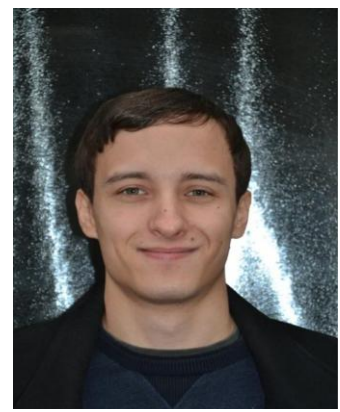
unsere Partei braucht in allen Ebenen, ob Kommunal, in den Ländern, im Bund und in Europa eine Offensive. Die Ansprüche einer Partei von Links sollten immer Mehrheiten sein, um in den Parlamenten eine Veränderung zu bewirken.

Ich bin als „Kind der Agenda 2010“ aufgewachsen und hatte mit den Verwerfungen, die damit Zusammenhängen zu kämpfen. Die europäischen Partner sind ebenso, durch die Agenda und den Lohndruck, sowie der Austerität in große Bedrängnis gekommen, da Deutschland seine Arbeitslosigkeit an andere Länder, durch sein Außenwirtschaftsmodell, exportiert hat. Eine Farce, dass wir den „Wettkampf der Nationen“ in einem scheinbar friedlichen Europa führen wollen, der der Multiplikator gegen die soziale Frage ist und den Ruck nach „Rechts“ verstärkt.

Die Reformation der Eurozone und der EU kann der maßgeblich entscheidende Weg zu einer sozial-gerechten und ökologischen Welt sein, aber nur dann wenn Europa sich als solidarischen, keynesianischen und philosophisch auf Kant und Hegel besinnenden Kontinent verständigt, dass bedeuten würde:

Wir brauchen eine Veränderung der Leistungsbilanzen, die im Einklang mit den Maastrichtvertrag stehen müssen. Der Euro ist als Projekt in Europa eine gute Idee, weil auf gemeinsame Preisstabilität vertraut wird. Dass die Länder sich unterschiedlich verhalten, ist der Verlust von Werten in Europa, die sich der angelsächsischen Philosophie mehr und mehr anbieten. Als nächstes wird es wichtig sein, dass zusätzlich die europäische Zentralbank als Kreditgeber der Mitgliedländer sowie zur Stabilisierung der sozialen Sicherungssysteme dienen muss.

Diese ökonomischen Veränderungen können nur durch eine Veränderung der ethischen Auffassung gelingen und dem Prinzip der Würde des Menschen, dass der Mensch niemals als Objekt, sondern immer und ausschließlich als Subjekt, als Schöpfer betrachtet werden soll. Der Grund dafür ist nämlich, dass sein Wesen aus dem Absoluten besteht, aus dem Urprinzip der Welt. Daher sieht der Mensch, wenn er den Prinzipien der idealistischen Philosophie angemessen erzogen wird, in der Betrachtung seinesgleichen sich selbst. Deshalb ist er von sich aus geneigt, seinesgleichen als Zweck und nicht als Mittel zu betrachten, ihre Würde zu respektieren und sie nie als Objekte zu betrachten. Der Gedanke des Wettbewerbs zwischen Staaten ist nicht Vergleichbar der mit Unternehmen und sollte stattdessen in der absoluten Vernunft liegen, die mit einem Liebespaar vergleichbar ist.



Zur Person:

Alter:

25 Jahre

Geburtsort:

Rotenburg(Wümme)

gelernter Beruf:

Fachkraft für Kurier-,Express,- und Postdienstleistungen

Aktuelle Tätigkeit:

Student der Volkswirtschaftslehre in Lüneburg

Kontakt:

BassenNils93@web.de

Politischer Lebenslauf:

2016:

Mitglied Partei DIE LINKE.
Ratsherr Samtgemeinde Fintel

2017:

Abgeordneter im Kreistag
Rotenburg Wümme
Direktkandidat für die
Landtagswahl im Landkreis
Rotenburg Wümme

2018:

Delegierter für den LPT

Der Mann und die Frau, die mit der Zeit verstehen, dass sie sich lieben und zusammenleben wollen(Wie die europäischen Länder, bei der Idee der Europäischen Union), leben dies nicht nur an einem entscheidendem Tag, wie etwa dem ihrer Hochzeit, sondern in jedem einzelnen Moment ihres gemeinsamen Weges. Der zu diesem Resultat führt. Die wahre Unendlichkeit erscheint als solche erst am Ende des Prozesses, aber sie ist im gesamten Prozess präsent, wenn auch still und versteckt.

Dieses Konzept kann gegen die ökonomisierte EU stehen und Sie zum Vorbild in der Welt machen, dass als Ziel verfolgt, die organisierte menschliche Gesellschaft zu schaffen, die sich nicht als Wettbewerber sondern als Partner sieht. Doch nur wenn wir die Differenzen innerhalb Europas lösen, der bei einem ethischem Standpunkt aus beginnt und aus der Aufklärung heraus die Ökonomie verändert, werden wir Frieden und Liebe in der Welt begegnen.

Ich werde meinen Teil dazu beitragen und verweile

mit solidarischen Grüßen

Nils Bassen